Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 11

Artikel: Aphorismen eines freien Denkers über "Religion und Kirche"

Autor: H. S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ipanischen Königsknaben, und als sich der Attentäter als ein krüßerer Lehrer und Sekretär an den Herrerschen Schulen erwies, da schreten die Picker and was der einer der den der erwies, da schreten die Picker ab in Volleind Fr. Herrer wischen der die Picker ab in der die Volleind Fr. Herrer wird der die Vollein der die Volleind Fr. Herrer wird der die Vollein der die Volleind Fr. Herrer wird der die Vollein der die Volleind der die Volleind der Volleind der die Vollein der die Volleind der die Volleind der die Volleind der die Vollein der die die Vollein der die

- lichen und vernünftigen Basis aufgebaut sein; folglich müffen alle myftischen und übernatürlichen Ginfliiffe ausgeschaltet werden.
- 2. Der Unterricht foll nur ein Teil der Erziehung fein Die Erzichung foll auch neben der Bildung der In-telligens, die Stürkung des Charakters, die Pflege des Willens, die Vorbereitung eines moralisch und physisch ebenmäßig guten Besens, dessen Fähigkeiten bis zum Maximum seiner Kräfte harmonisch gevaar fein follen, in fich fcbließen.
- Die moralische Erziehung, die weniger theoretisch als praftisch sein soll, soll besonders durch das per-sönliche Beispiel herbeigeführt, werden und unterftütt sein durch das große Naturgeset der Solida-
- 4. Es ift besonders nötig in der Belehrung der fleine sten Kinder, daß der Unterricht und die Wethode der Psinchologie des Kindes bestmöglichst angepaßt ist, was heute nirgends der Fall ift.

Appehologie des Krindes beitningstähl augepaßt it, was beute nirgends der Holl ift.

Im Anfichuß an diese Situng publizierte Herrer den Appell an alle Freigesinnten, der als sein letztes geistiges Teckannent an der Spitse dieser Nummer zum Abdruck gebracht ist. So war, soweit uns bekannt, sein letztes Maniselt an die breite Dessentlichkeit, in der er sir sein Schuliedel eintrat. Wöge es heute nach dem Tode des Ermordeten mehr Veachtung finden, als dei seinem Leben!

Und dieser Idealit, der sein ganzes Leben in den Dienst der Allgemeinheit gestellt dat, der mit hingebender Ausdauer die Wission ersillte, die ihm das Schickslauer die Stellvertreter eines "lieben" Gottes nennen und angeblich die verwerde gemordet bon tonsurierten Pfassen, die Stellvertreter eines "lieben" Gottes nennen und angeblich die Verhe des Maunes vertreten, der da siedt begreifen, das die europäische Veren gange geschichtliche Vergangenheit von den blutrinstigsten Veren gange geschichtliche Vergangenheit von den blutrinstigten Veren gange geschichtliche Vergangenheit von den blutrinstigten Veren gene geschichtliche Vergangenheit von den blutzinstigten Veren geschichtliche Vergangenheit von den blutzinstigten Veren gene geschichtliche Vergangenheit von den der Vergenterung der Aufbeliche Strieb, der absolution, das der letzte frivole Janusiftsonstord, des en enbasischen über der zeichen Verschlicher und der kabolischen Einschliche und geschacht und für sie an einen Vlude geworden ist.

Kerrer:Ansichtskarten.

Server zur indiskatten.

Seransgegeben bom Berlag des "Freidenker".

1 Stid 10 Np., 6 Stid 50 Np., 12 Stid Fr. 1.—, 25 Stid
Fr. 2.—, 50 Stid Fr. 3.50, 100 Stid Fr. 6.50.

Zur Agiatation vorzüglich geeignet!

In St. Gallen unter Anflage geftellt!

In wenigen Lagen 10,000 Stid abgejet. — Bestellungen an den Berlag des "Freidenker", Zürich 5. (Postigkessender)

Zeluiten über uns!

Zeluiten über uns!

Das schwarze Gewürm durchfriecht immer noch die Mütengärten der Menscheit.

Und sticht nach der Ferie des ahnungslosen Banderers. Wene strifft der stirft der strift der strift der strift der strift der strift der ewiggleichen Warmormaske, hinter der ungesehn und ungeahnt dom hoffenden Opfer, die Word- und Kachgedanken lauerten.

Denn Rachsucht war die Triebseder des ersten Zesusten generals, als er jah, daß der Gegesag der Keformation unaufhaltsam war. Und blieb das Wotiv für die ganze in die Farbe der Finsternis gestleidete Garde all die Jahrhunderte hindurch dis heute. Vooc etwos kam dazu. Die sablitische Beranlagung dieser hageren Usketen, deren burch onanstlische Exzesse wieser und kesten, deren durch onanstlische Exzesse wieser und kesten. Darum hat der Teufel in der Gestalt eines Zesusten die Hochscheit voor der der der die Kochscheit der Verlagen. Um seinen lieben Schülern die höchsten übermenschlichen Lum seinen lieben Schülern die höchsten mit kalter Lust in den ausgeweitsische und zerbrannter nachter Weiber und Wänner! Ihre Gierblick wöhlen mit kalter Lust in den ausgeweitsischen und ihr Gestst trieb gleichzeitig die ungeheuerlichste und mit kalter Lust in den ausgeweitsischen und bem bingeftredten Opfer. Richt die unsbesiehen und wöse, nicht das Kind, noch ohne Ahnung von Sut und Böse,

Seelen verdirtt er in seinen Schulen, durch die Beichte, durch die derücktigten Exercitien, in denen mit dem schannlossen Iberlächtigten Theaterpomp auf die empfängliche Wenschenblume eingewirft wird.

Alle Belt dat allmählich seine Gefährlichteit erkannt und ihm das Aspl geweigert, nur Spanien (abgeschen von Lesterreich), das Land des traditionellen Katholizismus—seit Karl V — beherbergt ihn noch heute. Die Holgen sind furchtbare. Das arme Land seufzt unter dem Joch des realtionärsten Kleritalismus inn des Königtums, der unsöhar verdinierten Kleritalismus inn des Königtums, der unsöhar verdinindeten Wäckte, die wie zwei Ramppre alle Kräfte im brutalsten Egoismus an sich sangen und das abslichtlich in geistiger Berbsdung erhaltene Bolt seelisch und förperlich verhungern lassen.

Das industriereiche, auf höherer Stufe der Intelligunz stehende Vordhanien hat diese beiden Parasiten mit seiner im Bergleich zum trägen Süden ungehener großen Erwerdskätigteit zu sittern. Was Munder, daß es sich von den beiden Schäblingen zu ennanzipieren lucht. Daher ist der Vorden Spaniens republikanisch, daß eisere Bolf von den beiden Schäblingen zu ennanzipieren lucht. Daher ist der Vorden Spaniens republikanisch, daß niebere Wolf den Zesuitenschungen, und die Rein Vordenschlassen den Schüllich zu der eine Walnern den Schällich zu der ein wende, es über sein wirtschaftliches Gend nachzeitungen genacht, das niebere Walstenden.

Gin Mann war es vor allem, der in unendlicher Liebe und Singade an sein Wolf ein ganzes großes Bermögen und was mehr ist, seine ganze geistige Titanenkraft, diese und dingade an sein Wolf ein ganzes großes Bermögen das genen Wännern, auf die in Walst stoßen war der wohn der Bolt der Westen Wähnern, auf die in Walst stoßen Wännern, auf die in Walst stoßen was der Verleich Westen Wähnern, auf die in Walst stoßen wie den den kennern des geschen Wannern der gesch wird der Verleich wie die Katter, die im Dunkel schlecht und das gescher das geschreit wie die Verleich wie die Katter, die im Dunkel schlecht und Wench

ritter und Mendster — it die Gelegenbeit gunftig, so sto-gen sie au.
Ihr erster Nebersall, zu dem das migglücke Attentat auf ihren gekrönten Hanpselmann die Gelegenheit bot, miglang, da die Zivilirigkter das dom einem verbrecherischen Staatsanwalt geforderte Todesurteil unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht zu fällen wagten. Wer wenn das Zivilgericht verigat, nimmt man seine Zuflucht zur hündischen Soldateska. Die mordet teils aus Beruf, teils aus angeborner Lust, ohne erst nach Necht und Gerechtig-feit zu fragen. feit zu fragen.

ans angeborner Luft, ohne erst nach Recht und Gerechtigfeit zu fragen.

Das ist hente, wie zu allen Zeiten, immer wird die
"kompatte Majorität", diese gestigige Mordwerkzeug benüten, um freie Gedanken zu meucheln.

Herrers Todseinde haben sich hier auch nicht verrechnet.
Rach einer von den Wordbuben intzenierten unbeschreiblich
ruchlosen Gerichtskomöbie wurde der Bannerträger des
freien Gedankens in Spanien am 13. Oktober von unispemierten Banernjungen als ein Wehrloser niedergeschoffen.
Seine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten
Konten kanternjungen als ein Wehrloser niedergeschoffen.
Seine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten und honstigen Christmusk, dem Märtyrer auf seinen Zodsgang ihre Begleitung anzutragen. Man überlege: He Christus hätte mit seiner eigenen Brus die istlichen Kugeln abgefangen, (mas sie als seine wahren Kinger auch
um nußten) — sie aber, katt bessen, wollen sich noch die
Genugtunng verschaften, ihr Opfer, dem sie nach Kräften
die letzten Stunden mit ihrem Khartisäergeplärr zu vergisten beabsichtigten, sterben zu sehen und seinen Toddungt ihre versägte Gegenwart noch bitterer zu machen.

Bahrlich, das schwarze Tier hat nicht einunal seine
Wasse geweckselt, es siecht kenne noch mit demselben Bergnüsgen dem Todeszuchungen der Gemarterten un wie zur
Beit der Sezenbrände. —

Burchtbar ist die Untat in Spanien, sier die Kreunde
des Gemordeten, furchtbarer aber noch für seine Wönner,
die ihr entsprießen, werden die Mannen des Gestörten
rächen und dann vae victis!

Dr. Sagaz.

Bur gefl. Beachtung!

Bur geft. Beachtung!

Bon dieser Nummer wurde eine besonders große Auflage hergestellt und bitten wir unsere Leser und Gesinnungsfreunde, nach Wöglichseit für eine weitgesende Berbeitung berselben besorgt zu sein. Wir liesern jedes Luantum in Kom mission mit großem Rabatt. Nicht abgesette Exemplare können retourniert werden.
Alte Kummern jederzeit gratis und franko zur Propaganda.

Aphorismen eines freien Denkers über "Religion und Kirche".

(Den Papieren eines 1896 verstorbenen Bitricher Theologen entnommen). Busammengestellt von Dr. D. S.

(Schluk):

Die driftliche Saufe.

Die Aristliche Laufe.

Die Aindertaufe ist ein Aft der List, eine hinterlist aller derer, welche die Zahl der Anhänger dieser Konssession vermehren wollen. Die Kinder können nicht gefragt werden, do ihnen diese Glaubensbesenuthis gefällt. Sie werden gepreßt dazu, während sie ohnmächtig sind, dagegen zu protestieren. Die Kindertause hat daher sir kinder keinen Wert. Wenn die resonnierte Kirche ehrlich vorgehen will, so muß sie Kindertause aussehen will, so muß sie Kindertause aussehen.

Die driftliche Solle.

Priestertum und die Lehre von der Hölle mit ewigen Höllenstrafen sind masertrennlich. It das zweite falsch, säll das erste als überstüssig weg. Denn wenn das Heinatsrecht an ein ewiges Göttersein allen Menschen bedingungssos zusteht, so wird das Priestertum, weches sich anmaßt, dies Recht nur unter Bedingungen zu vermitteln, zur frasseiten Lige!

Der driftliche Teufel.

Der chriftliche Tenfel.

Das historische Christentum lehrt: Es bestehen zwei Götter, ein guter Gott und ein böser Gott, welche beständig mit einander im Streite sind. Alle Wenschen sind der ewigen Verdammus verfallen, wenn der gute Gott nicht seinen Sohn hätte Wensch werden und ihn an den römischen Galgen hätte dringen lassen. Und not dene: Alle frommen Ghriften von Jürich und Umgedung balten jeden sin einen Albeiten, wer nicht an die Gewalt des Tenfels glandt und alle Kanzeln im Kanton Jürich sind vollen der Predigt diese Teufels; denn eben die Existenz und Wacht diese Teufels macht einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander einen Predigt nicht aus Verdammung zu einen Predigten ist ein Ersöser den Fredigt nich an Knecktung und Berdummung zu erfalten und an Anecktung und Berdummung zu erstellten und erkalten und an Anecktung und Berdummung zu erstellten und erkalten und der erkannten zu jurcht zu erhalten und an Anechtung und Berdummung zu verraten. Das Reich eines Satans, die Schrecken einer Kölle, ein jüngftes Gericht find die Phantasieen von De-spoten und Blödsinnigen.

Runftfeindlichkeit und Chriftentum.

sont, ein ingines Gereide inn die Hydrichetum.

**Sunstschildskeit und Christentum.

**Das Beid, die Freude und das Schone bilden eine sestimeinander wurzelnde Teribeit. Bür die engen Beziehungen der beiden ersten legt ichon der gemeinichaftliche Stamm beider Rörter im Mittelhochdentschild geugnis abtrouwe für "Frau" und fronwede sür "Freude" Beiden under Mittelhochdentschild geugnis abtrouwe für "Frau" und fronwede sür "Freude" Beide Ausdrüßer erscheinen gleichzeitig im 10. und 11. Fahrfundert. Dennach wurde also eusgemeinen Sprachgebrauch aufgestät und betrachtet.

Anderseitis sit das "Schöne" immer eng an die "Freude" gebunden, insofern als das Schöne immer aus Gefüßlen der Freude heraus erwächst alles Schöne aber binwiederum Gefühle der Luit und Freude zu erzeugen vermag.

Benn daher einnach die Freude selbst etwas Bersichte der Verlächte die Ausdereit und die Freude selbst etwas Bersichtes eit, dass and die Freude selbst etwas Bersichtes eit, dass and die Freude selbst etwas Bersichten Verlächte sei, dass en gegenen der in der ihre nochmalige Wiederholms in der ihren der Genendam int der genendam int der John der Schöne John das Bolf, nicht sich freude verschung in der ihren der ihren Schöner in der Schönen der eine vollständige Schönen der erschaft, auch alles "Schöne" in der Schöning nur als Simde, eine vollständiget, Berachtung und Verschung der Krade, die Krinte wurden Geses. Dies Kunstschilder Wand alles "Schöne" in der Schöning nur als Simde eine vollständiget, Berachtung und Verschung der Krade, die Krinte kunsch auch der der der Schönen in der Schöner und Krede, die auf den hentigen Zan noch erbalten. Die Schen werden hen Schöner und Feine Freuen Beracht die Schönen und Feiner fernen Bergangenheit au und die Apper nur "Soseh und sein Brüder" an Feitlagen verbot, gehören noch feiner fernen Bergangenheit au und die Kredestunden des Nachten sind in beute noch ein typischer Ausdruch für christliche Gesinnung gebeiden.

Sultus der fahblischen Kirche.

Scherr macht einnal in seinen "Getalten und Ges

Rultus ber fatholifden Rirde,

Denn auch die "Gefühle" des Menschen halten eben in bemfelben Mage ihren Gingug durch das Tor feiner Sinne, wie alles, was in feinen Berftand eingeht.

Rultus ber protestantifden Rirche

Unsere Reformatoren haben die Bedürfnisse unseres nnes- und Gefühlslebens übersehen und darum taten sie

den groben Miggriff, den Gottesdienst seines fünstlerischen. Die Ersahrung bestätigt es mehr als zur Genüge, daß ein solcher Kult, weil nicht "ichön" gestaltet, die Einbildungsfraft und das Gesübl nicht anzuregen vernag und das Gesübl nicht anzuregen vernag und deshalb auf die Daner die Wenigen, nicht nur etwa die "Ungebildeten", erfälten und langweilen muß. — Der Protestantismus das dies Gesähr erfamt, under nur etwa die "Ungebildeten", erfälten und langweilen muß. — Der Protestantismus das dies Gesähr erfamt. Aber erfalten und langweilen muß. — Der Protestantismus das dies Gesähr erfamt, unterzeichnet waren, gebeten, den Bann auf ewige Verlautismus das besindt, sie zu bestätigen. Aber die nach dies und das versucht, sie zu bestätigen. Aber die nach dies und das versucht, sie zu bestätigen. Aben das versucht, sie zu bestätigen. Aben das versucht, sie zu bestätigen der vorse innd vorsen, gebeten, den die sie deen vorsei waren, gebeten, den dies und dies und das versucht sie zu der die die vorsein den vorsein waren, gebeten, den die vorsein die vorsein die vorsein der deen vorsei waren, gebeten, den die vorsein die vorsein der die vorsein der vorsein der die vorsein der die vorsein der die vorsein der vorsein der die vorsein der die vorsein der die kentlichen der die kasifichen der die gent wegen berroeper inn, einer timigering die gestletzen mit steatrafisch wirksamen Gottesdienst zu schaffen. — Wein daher die monistische oder die soziale Kirche einen Ausschwung nehmen soll über den protestantischen und farbolichen Kutt hinaus, so kann dies nur geschehen, went sie sich bemühr, die Mängel, die sedem der beiden Kutte ansie sich bemühr, die Mängel, die sedem der beiden Kutte ansie haften, flar zu erfennen und wenn sie sich bestrebt, diese Gehler jelbst zu vermeiden und zu überwinden.

Rultus ber monistischen Rirche.

Rultus der monistischen Kirche.

Wenn eine Landeskirche dem Boste nicht mehr gefällt, dann hat es das Recht, dieselbe umzugestaten. Die Gebände der Landeskirchen, ihre innere Einrichtung und die Jerenonien, die daselbit statischen, sollen der Ausderuf des zerenonien, die daselbit statischen, sollen der Ausderuf des religiösen Gefühles sein. Die Daritellung des Schönen durch die Künste ist nun der vernümftigste Ausderuf des rechtzigiösen Gefühles nun angleich der einzige Weg, alle Wenschen dem nämlichen öffentlichen Kultus geneigt zu machen. Der öffentliche "Gottesdienst" wird sich zu einem öffentlichen "Wenschheitsdiens" entwickeln und dieser wird die John einer musikalischen dern im Darderum und in der Deer gipfeln wird.

Die Ansichten über die Schöpfung und die Katur sollen wißen sich ein ihrer vollendesstenst" wird in der Aussichtungen werden. Der vernümftige, öffentliche "Gottesdienst" wird in der Aussischendung der Kussischafte und der Aussischaften der Aussischen Deren Darftellung bestehen. Es wird also in der sollendessen Vorzenschaft eine Oper, eine Spunphonie, ein belehrender Vorzenntag eine Oper, eine Spunphonie, ein belehrender Vorzenschaften sich verstellten der

Sonntag eine Oper, eine Symphonic, ein belehrender Vor-trag oder ein Tanz oder, joweit es die Verhältnisse gestat-ten, ein Schauspiel mit Wusik oder Gesang aufgeführt wer-

trag oder ein Zanz oder, soweit es die Berhältnisse gestaten, ein Schauptel mit Wusst doer Gesang ausgesührt werden.

(Im Anschlüß daran mag unsern Lesern vergleichshalber die Urt und Beise in Erinnerung aurüdgebracht werden, in welcher Ernst Haedel die monistische Kirche reformiert wissen wie Urt und Beise in Erinnerung aurüdgebracht werden, in welcher Ernst Haedel die monistische Kirche reformiert wissen wer Undacht nicht mehr mit helstigendlichern und Aruzisien der Undacht nicht mehr mit heltsgenösiere als Schäner der Arteleinungen aus dem unerschöpflichen Schönheitsreiche in Ratur- und Venichenben. Indeen mit stutter den der gestölichen Dome, welche von Lianen unschänheigen Schönheitsreiche und Baunbusse an die Schöpfungskraft der Aropen erinnern. In gerößen Agnarien, unterhold der Kirchestenstellen und Bandbusse auch der Verlagen und Ernstelle des Hollen und Schöpfungskraft der Aropen erinnern. In gerößen Agnarien, unterhold der Kirchestenstellen und Schenlich und Scholnen und Scholnen und Erstelle des Hohlen wird eine "Utrania" treten, welche an den Bewegungen der Weltscher die Mehren und kanntstellen und Scholner geschaftars wird eine "Utrania" treten, welche au ben Bewegungen der Weltscher die Mehren zu des Gubstanz-Gesches darlegt. Und tatsächlich sinden zehlen als der Konstellen und Kunsten, in dem Behalbe der under Erbaumung nicht in dem Inhören phrasenreicher und gedantenarmer Kredigien, innbern in dem Beinde össentlichten Korträge über Wissen in der Ablier über Weltzen und Kunst.

"Die Beredung des Wenischengeschlichte Beginnt und kluste, wei der Alle der Kunsten und Kunst.

"Die Beredung des Wenischengeschlichte Gegönnet und klust.

"Die Beredung des Wenischengeschlichte Beginnt und klust, wir Weschaft wer und der Ablier über Allegion und Kunst.

"Die Beredung des Wenischengeschlichte beginnt und klust, wir Weschaft wer und der Arteiber über Beisen der geschlichten der Schönen uns ben dem Kenstellung des Schönen unsehnlichen Erlicht wer und der Schönen unsehnlichen Schönen erseinst die Geschlichte

Wiegenlied.

Edlaf! Kindlein ichlafe, Sonft tommen die Schafe, Die ich warzen und blöden ind worden. Die Wölfen bich jehen. Die Wölfen ich die beigen. Die mert auch die Zeichen, Menn fie bich unfdleichen, Die geiftigen Schlächter, Die geiftigen Schlächter, Die geiftigen Schlächter. Die geiftigen Schlächter. Die die hen im Weiber- Seiw ander nie Unten, Die ich warzen delunten Den Dolch in den handen

utlied.
Den Segen sie spenden.
Sie machen zu Schanden,
Mas blüht in den Landen.
Mit heitigen Nauche.
Mit giftigen Hauche
Mit giftigen Hauche
Die etlen Kröten.
Die allge wird Wartheit
Auf Aur Mahrheit wird Narrheit
Das Vot wird zum Steine
Der Keine zum Edyweine
Wo immer die faubern
Gefellen nur zaubern.
Das Kindlein merte Dir fein
Und nun schlefe ein!

mögen

mögen.

Liedesafjären im Batikan bilden das Gejprächsthema der Kömer. Wie dem B. T. aus Kom berichtet wurde, hat besonders der Kall des Franziskanerpater Von a ven kure, wie ihn die "Agenzia Politica" mitkeilt, Aufiehen erregt. Ter Kater hat den Orden verlassen, mitkeilt, Aufiehen erregt. Ter Kater hat den Orden verlassen, wie eine Jahren in bet. Weiter erregt die plötliche Abertie eines seit Jahren in Kom anässigen Tikular-Crzbissis doßt konstellen, um eine Kondon ihm hat. Weiter erregt die plötlichen Hofen Webenssieit Jahren in Kom anässigen Tikular-Crzbissisch von die Kondon kondon die Kondon di

Unarchiiten auf ber Kanzel. Die Pariser Zeitung "Temps" meldete dieser Tage aus Rom: "Die Kathebrale von Nantua war der Schuplat eines ungewöhnlichen Vorwon Mantia war der Schiplag eines ungewöhnlichen Vorsalles. Zwei Marchilten beftiegen die Kangel und hielten wie der einemelten Cläubigen an ti religiöse Kihprachen, wobei sie auf Ferrer und den König von Spanien anspielten. Der Erzbische ließ Karabinieri holen, welche Kuheftörer unter großen Zumulten entfernten. Während dieser Zeit war der wirfliche Prediger gegen seinen Villen in seiner Wohnung eingeschossen. Entseklich, daß einmal in einem Tempel ein wahres Wort gebrochen wurde, nachdem der Weitnungszweh doch die Volksberdummung und der einfältigste Aberglaube ist. Gallen oder in Spanien zugetragen hat, wo die Polizei mit Schneidigseit die Kache des "allmächtigen" Gottes zu volktes zu volkten pflegt.

wahren pflegt.

mit Schneidigfeit die Rechte des "allmächtigen" Gottes zu wahren pflegt.

Ter amerikanische Freidenker in Milwauke und Francisco Ferrer. Bir haben und schon in Ro. 7 des laufenden Jahrganges einmal mit diesem Blatte, das seider den Ammen "Freidenker" trägt, besässen müssen einem Banten nie einem werössenkerter trägt, besässen müssen als es in einem verössenkerter trägt, besässen müssen, als es in einem verössenktichten Artikel über den Augerner Gotteslästerungsprozeg gewissennaßen die Partei des Staatsanvalkes ergreist. Der Artikel strogte don Entstellungen, Unwahrheiten und verriet deutlich, daß der Berfassen iste dangas Sachlage nicht informiert ider. Und nun sinder die ganze Sachlage nicht informiert ider. Und nun sinder man in diesem Blatt in einer furz voor dem Word an Ferrer erschienenen Ausgade von neuem einen die Tatsachen auf den Koopf stellenden Artisch, der eine ganze Kette persönlicher Bersämmdungen, Beschimptungen und Berdäcktigungen gegen den gefallenen Wärtherer des europäischen Freidenschaftlich zu erstribel ist beitelt "Zener Rurm in der Erde", und mit dem Wurm, der in Spanien in in der Erde", und mit dem Wurm, der in Spanien in der beimlichsten und feigsten Weise nagt und wühlt, alle gemeinen Mittel benutgend, ist Francisk dererte genannt. Dieser Willwanteer Peied onget und wühlt, alle gemeinen Mittel benutgend, ist Francisk de Freidenkeriche Perioden Artisch in wa at his de Russisherung der ihre habei der Schaffen und der Glauben ablegte, um würdeles sich den Katholizismus zu merwerten. Es ist durch die internationale Diplomatien die hen den Schaftschien und den Katholizismus zu miterwerten. Es ist unwöhlich, weiter auf den Indalt dieses Artische und den Katholizismus zu miterwerten. Es ist unwöhlich, weiter auf den Indalt dieses Artische und den Katholizismus zu miterwerten. Es ist unwöhlich, weiter auf den Indalt dieses Artische Gegen Artische Gegen Berre, das nan den Zornausberude eines feiner bitterten kleritalen Eganze europäische Freidenkerpress gegen der Perioden den Schaftes protessie

Schweiz.

Demonstrationsversammtungen gegen den Justizmord an Francesco Ferrer in der Schweiz. Auch in allen größeren Städten der Schweiz sanden überfüllte Versammlungen zum Proteste gegen die Hinricktung Verrers statt. Ilederal beteiligten sich die unserm Bunde angeschlossenen Gesimnungsfreunde, besonders in Laufanne, in Neuchatel, Jürich, Vern, St. Gallen etc.

Die St. Galler Verssamm lung, die gemeinsam von dem Freidenkerverein sinderusen war, fand im Schüsgengartensaale bei überfülltem Dause mit über 1000 Teilnehmern statt. Die Vollzein hatte ihre berfügdare Mannischaft fonsigniert, da von diese

Ausland.

Gin verprügelter Bischof. Der gottessürchtige Bischof. Des gottessürchtiges Bischof. Des gottessürchtiges Bischof. Des gottessürchtiges Gottes gewein au sein. Er beschof. Sieher des gewein au sein. Er beschof. Sieher des gewein aus dem Fieberber. Des gottessürchten ber geschof. Des gewein des geweinschaftes gewein des gewein des geweinschaftes gewein des geweinschaftes gewein des gewein des geweinschaftes gewein des geweinschaftes gewein des gewein des geweinschaftes gewein des gewein des geweinschaftes gewein des geweinschaftes gewein des geweinschaftes gewein des geweinschaftes geweinschaftes gewein des gewe

eine Kajjation diejes Teiles des Augerner Urfeils nicht er-olgen fonnte. Es muß also min au einer neuen Werhand-lung fommen und steht zu hoffen, daß diesmal die völlige Freisprechung erreicht wird, da beim ersten Urfeil ulfra-n ontane Einflüsse wird, das Kücksten mitgesprochen haben, die das Fehlurteil herbeiführten. Die Ausfertigung des dundesgerichtlichen Urfeils ist nunmehr erfolgt. Sein Inhalt ist für die durch den Ustramontanismus forrum-pierte Zustig in Lugern geradezu vernichten d. Wir werden in der nächsten Kummer auf den Text des Urfeils aurüstsonmen. zurückfommen.

fammlung aufgelöft.

Intere Zewegung.
Freidenferverein Zürich. Die Monatsversammlung sindet schon heute Montag den 1. Oftober, abends 8½ Uhr, im hintern Sternen, Bellevurglat, statt. Es wird erwartet, daß alle Mitglieber rechtzeitig erscheinen. Gesimmungsfreund Richter wird über: "Der Justizm ord an Ferrer, eine Willfommen. Wir bitten, für guten Besuch zu agitieren.

Der Borstand.

willsommen. Wir bitten, für guten Besuch zu agitieren. Der Vorländeren Gerein Vern. Unsern Witgliebern und Freunden zur Kenntnis, daß am 18. Kodember abends 8 Uhr im Café des Alpes, Hollerstraße, eine öffentliche Bersammlung mit Bortrag den Dr. Otto Karnin, Kribatdozent aus Genfstaffindet. Das Ihm ann ann Genfstaffinden sin Genfstaffinden, für unten Besuch dieser Werfammlung zu agitieren. Villette für den Vortrag sind im Vortrag zum Preise den Vollette für den Vortrag sind im Vortrag zum Preise den Vollette für den Vortrag sind im Vortrag sind und vortrag sind und Vortrag sind den Vollette den Vollette von Loofen unserer Voltereie zur Anlegung eine Konds sin Verfüßung eines ethischen werden vortrag geränmt wurde. Die Ziehung und das Keiustaf der Selbung verschoben werden uns, da noch nicht gang mit dem Vortrag geränmt wurde. Die Ziehung und das Keiustaf derselben werden im "Freidenter" befannt gegeben.

denker" bekannt gegeben.

Die Jichung und das Kelulat derselben werden im "Freidenter" befannt gegeben.

Christliche Gelchäftsprinzipien. Aus Winterthur wird uns geichrieben: "Unter diesem Titel erschien in Ko. 10 des "Freidenfer" eine Koiz aus Jürich, wonach Personen, welche längft aus der Kirche ausgetreten, mit der Juftellung von Kirchensteuerzeitel belästigt vurchen. Es dirftellung von Kirchensteuerzeitel belästigt vurchen. Es dirftellung von Kirchensteuerzeitel belästigt vurchen. Es dirftellung von Kirchensteuerzeitel belästigt vurchen. Es dirftelbelichen Kirche — practiziert vird. So wurde dem Scheibelichen Kirche — practiziert vird. So wurde dem Scheiber dieses so ein Vokument zugestellt, trothem derziebe mit der Alleinseligmachenden noch nie in Geschäftserbinung gestanden hat. Zedenfalls soll das sehnlichstervartete Scherssein ein Ersat sir die verlorenen und indistervartete Scherssein ein Ersat sir die verlorenen und indistervartete Scherssein der ein Kratz sir die verlorenen und indistigem Platze sein, deren Jahl wohl nicht so ganz klein sein dürfte, was wohl nicht in letzter kinie ein Keiustat der hierigem Agitation des hiesigen Freidensterverein ist. Milen wirflich Freigesinnten sei auch an dieser Stelle zugerusen: "Serans aus der Kirchel". Mustrittsformunae sind der ausgefüllten Austritte dem bentelben auf Bunich and die ausgefüllten Austritte dem bentelben an die zuständig auch die ausgefüllten Austritte dem dem der den der der der den der geleitet. Sunderte von ausgefüllten Kirchendoföre weiter geleitet.